

Design Appenzell Ausserrhoden Feuille #6

Berührungsflächen

Andreas Krob



ILLUSTRATIONS

- Cover The back of the office swivel chair «AirPad» is covered with a new kind of textile, offering maximum comfort.
- 1 Andreas Krob has designed a great number of office chairs.
- 2 The classic crutch in one piece. «Lucia» is made of plywood, strengthened by a flax structure.
- 3 Leather folded into an envelope – waterjet cutting technology opens new possibilities for the design of wallets. There are no seams.
- 4 Ergonomically padded «Walking Leathers» provide lasting comfort.
- 5 The aluminium profile on the end face of this table defines the junction between the top and a choice of different legs.

Design
Appenzell Ausserrhoden

- #1 Urs Bürki
#2 Eva Louis
#3 Peter Wüthrich
#4 Peter Kühnis-Dietz
#5 Dorothea Weishaupt
- Appenzell Ausserrhodische Kulturstiftung,
Arbeitsgruppe Angewandte Kunst und Design
Postfach, 9053 Teufen, Schweiz
www.kulturstiftung-ar.ch
www.design-ar.ch
- Texte / Übersetzung:
Manuel Pestalozzi
Fotografie: Jürg Zürcher
Gestaltung: Fabian Harb
© Ausserrhodische Kulturstiftung, 2014

Andreas Krob (born 1969) grew up in Northern Germany. He left the Muthesius Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kiel as industrial designer. After having worked in Italy, Germany and Switzerland, he settled in the Appenzell municipality of Heiden and founded his own design studio B4K in 2003. Andreas Krob is used to moving in international circles as an acknowledged designer but appreciates the geographical closeness of many specialised enterprises in and around the canton of Appenzell which are ideally suited to help him with new inventions. His main focus are office chairs and the workplace in general. But he also has a keen interest in materials and does extensive research into their nature, looking for new ways of treatment, new combinations and technologies to create objects which are useful, beautiful and can be mass produced at reasonable cost.

DIE WELT DER ARBEIT BESSER MACHEN

Für den international tätigen Industriedesigner Andreas Krob ist das Appenzellerland eine Wahlheimat. Ursprünglich stammt er aus Norddeutschland. Nach dem Abitur machte er ein Praktikum in einer Zimmerei und Bautischlerei. Anschliessend absolvierte er an der Muthesius Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kiel das Studium Industrie Design. Praktika, Anstellungsverhältnisse und das selbständige Schaffen führten ihn nach Italien, zu den Gebrüder Thonet GmbH in Frankenberg, dann nach Berlin zu Haworth und aus der Metropole Berlin ins St.Galler Rheintal. Er liess sich in Heiden nieder, gründete das Design/Architektur- und Engineeringbüro B4K und fand in der Alten Mühle Wolfhalden, direkt unterhalb von Heidens Ortszentrum, eine Arbeitsstätte, die bei aller Idylle die Nähe zu zahlreichen wichtigen Entwicklungspartnern in der Region garantiert. Gemeinsamer Nenner der Erfindungen von Andreas Krob sind deren Nähe zum menschlichen Körper, dem sie verschiedene angenehme und unterstützende Berührungsflächen anbieten.

ERHÖHTER SITZKOMFORT

«Hätte man mir am Anfang meiner Karriere offenbart, dass ich vom Stuhlvirus nicht mehr geheilt werde, ich hätte es nicht geglaubt», kommentiert Andreas Krob den Schwerpunkt seines Schaffens. Jetzt, fast 20 Jahre später, ist sein Portfolio auf «fast unzählige Entwürfe» angewachsen. Er befindet sich auf einer steten Suche nach Innovation, neuen Formen und Materialien, einer auf den Benutzer angepassten Ergonomie und letztendlich einer langen Haltbarkeit des Endprodukts. Die Einrichtung der Welt der Arbeit lässt ihn nicht mehr los: «Büro und Objektmöblierungen vereinen unterschiedlichste Disziplinen», schwärmt er und gibt zu bedenken: «Kulturell steht gerade das Büroumfeld vor grossen Herausforderungen.» Klassische Arbeitsplätze und Formen werden konfrontiert durch neue Technologien und Anforderungen, der Wert der Arbeitssicherheit und die ergonomischen Anforderungen steigen. «Viele Möbel, speziell Drehstühle, sind mit sehr vielen beweglichen Bau-



1 Andreas Krob hat eine grosse Anzahl von Bürostühlen entworfen.



2 Die klassische Gehstütze aus einem Stück. «Lucia» besteht aus Sperrholz und einem Flachsgewebe. Mit ihrer edlen Oberfläche wird sie zum modischen Accessoire.



3 Leder zu einem Etui zusammengesteckt: Hochpräzisions Wasserstrahl-Schneidtechnik macht es möglich ohne Nähte.

4 Nach orthopädischen Kriterien gefüttert, erlauben «Walking Leathers» einen nachhaltigen Barfuss-Gehkomfort

potenzial bei Bürotischen ist sehr gering, die Produktränge sehr hoch», begründet er diese Einschätzung. «Das Bedürfnis seitens des Kunden sind sehr viele Tischplattegeometrien und -größen, unterschiedliche Tiefen und Längen. Das Untergestell sollte in der Höhe verstellbar sein und als Vierfuss, T-Fuss, Kufengestell und Wangenkonstruktion ausgeführt werden.» Ausserdem müssen moderne Arbeitstische «elektrifiziert» sein, sowohl für die Höhenverstellbarkeit der Tischplatte wie auch für die Energieversorgung der Arbeitsgeräte. Auch diverse Normen, etwa betreffend den freien Beinraum oder die Standfestigkeit, machen die Gestaltung zur Herausforderung.

BIOGRAPHISCHE DATEN
 1969 Geboren und aufgewachsen in Norddeutschland
 1991–96 Industrie Design Studium an der Muthesius Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kiel
 1994–95 Aufenthalt in Italien, Praktikum & Produktentwicklung
 1997–99 Assistent der Geschäftsführung für den Bereich Produktentwicklung der Thonet GmbH, Frankenberg Eder
 1999–02 Manager Forschung und Entwicklung Haworth Bürositzmöbel, Berlin
 2002–03 Leiter der Provenda Marketing AG, Rheineck
 2003 Gründung Design/Architektur- und Engineeringbüro B4K

AUSZEICHNUNGEN
 Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner
 bio 16 Preis Lubljana
 1997 Design Preis Schweiz
 Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung
 Diverse red dot awards
 Diverse if awards, inklusive material award in gold
 ait innovationspreis
 B4K
 Andreas Krob
 Thaler Strasse 49e
 9410 Heiden
 +41 (0)71 891 55 50
 +41 (0)79 792 26 49
 andreas@b4k.ch
 www.b4k.ch

gruppen ausgestattet, bei der Produktentwicklung besteht ein ständiger Kostendruck», weiss er. Für ihn öffnet sich hier ein Forschungs- und Entwicklungsfeld. «Die Innovationssuche und Entwicklungsbereitschaft der Industrie ist sehr hoch, und durch die angestrebten Stückzahlen lassen sich auch sehr oft neue Produktionsverfahren oder Materialien testen und einsetzen», zeigt er sich überzeugt.

ANLEHNUNGSBEDÜRFNIS

Auch das Team um James Bond schätzt es, wenn ihm gelegentlich der Rücken gestärkt oder zumindest die Wirbelsäule entlastet wird. Im Film «Skyfall» verlässt es sich auf den Stuhl «AirPad», der von Andreas Krob für die Firma Interstuhl entworfen und mit dem if material design Award in Gold 2012 ausgezeichnet wurde. Die Rückenlehne unterscheidet sich von den traditionellen NetZRücken-Stühlen. «Dort ergibt sich die Form des Netzes durch die Aussenkontur des Rahmens», erklärt Andreas Krob, «die entstehende Fläche spannt sich als parabolisches Hyperboloid im Rahmen. Bei

«AirPad» wird die Fläche durch Abspannungen nach hinten weiter kontrolliert. Durch Zugstäbe entstehen «Kissen», die trotz eines kaum dehnbaren Netzes ein überwältigendes Sitzgefühl kreieren.» Anteil am Erfolg dieser «Neuerfindung des NetZRückens» hat auch ein appenzeller Unternehmen. Es wurde kein klassisches Büromöbeltextil eingesetzt, sondern ein Filtermaterial der Firma Sefar aus Heiden. «Diese Matrix ist sortenrein, zu 100 Prozent recycelbar und enorm widerstandsfähig. Das Material lässt sich mit dem Laser schneiden und nachträglich mit anderen Materialien verschweissen,» rühmt der Industriedesigner die Vorzüge des Materials, das er wohl nur dank der räumlichen Nähe zum Hersteller entdecken und für seine Zwecke weiterentwickeln lassen konnte.

DER TISCH

Ist man in die Entwicklung von Stühlen vernarrt, ist die Suche nach passenden Tischen naheliegend. Allerdings schätzt Andreas Krob die Anforderungen für ein neues Tischsystem als enorm hoch ein. «Das Differenzierungs-



5 An den Stirnseiten dieses Tisches definiert ein extrudiertes Aluminium L-Profil die Schnittstelle zum Bein. Am L-Profil können die diversen Tischbeintypen montiert werden. Die Schnittstelle wird somit gleichzeitig zum gestalterischen Merkmal.

